

Der gestrige Börsenhandel war geprägt von den Erwartungen an die heutigen USDA Zahlen, die etwas niedrigere Endbestände für US Sojabohnen zeigen könnten, sowie den andererseits erstaunlich anhaltend guten Bedingungen für die Ernten in Südamerika. Der Sojabohnenhandel zeigte sich ebenfalls etwas enttäuscht von den Zahlen zu den physischen Ausfuhren aus den USA in der Woche bis zum 05. Dezember. Hier wurden 1.622.197 mto verschifft. Diese Menge lag innerhalb der Erwartungen von 1,3 - 2,2 mio. mto und es bleibt mit einer Gesamtmenge an ausgeführten Sojabohnen von 23,44 mio. mto, ein beachtenswerter Vorsprung zum letzten Jahr, als es zu diesem Zeitpunkt 19,76 mio. mto waren. China ist natürlich der größte Käufer und es bleibt bei der Annahme, dass China sich mit einer bestimmten Menge an US Sojabohnen bevorraten möchte bevor Donald Trump wieder im Oval Office sitzt und es zu erneuten Handelsstreitigkeiten zwischen beiden Ländern kommen könnte. Dementsprechend hoch sind die Importe Chinas derzeit. In den bisher elf Monaten des Jahres wurden von China 97,09 mio. mto Sojabohnen importiert. Das sind 9,4% mehr als im Vorjahr und könnte auf Jahressicht zu den größten Importen jemals führen. Der bisherige Rekord wurde im Jahr 2020 aufgestellt, als 100,1 mio. mto an Sojabohnen von China importiert wurden. In China selbst führt dies zu einem Preisrückgang an der Dalian Commodity Exchange, wo der Sojabohnenfuture so niedrig wie zuletzt im Juli 2023 handelt. Auch die Crush-Margen der chinesischen Ölmühlen haben sich gedreht. Während im November noch ein Plus von ca. 10,7 USD/ mto erzielt wurde, verbuchen die chinesischen Ölmühlen derzeit ca. 37,8 USD/ mto Verlust. In Brasilien steht die Sojabohnenaussaat kurz vor dem Ende. Laut Agrualar waren per Donnerstag 95% der Flächen bestellt (91% 2023). Der Mais-Future am CBoT profitierte auch gestern von der gute Exportnachfrage und einer positiven Sicht auf den Inlandsverbrauch zur Produktion von Bioethanol. Beide Annahmen sind aber fragil, da die jüngsten Preiszuwächse auch wieder andere Ursprünge für die potentiellen Importeure attraktiver werden dürfte, die eher als Befürworter höherer Erdöl- und Erdgasfördermengen gilt. Besonders auffällig sind die aktuell großen Mengen an US-Mais, die von spanischen Käufern kontrahiert wurden. Bis zu einer Million Tonnen könnten in dieser Saison von Spanien importiert werden. US Mais war zuletzt preislich attraktiver als die brasilianische Konkurrenz und der klassische Ursprung Ukraine hatte mit Qualitätsproblemen zu kämpfen. Die Weizennotierungen bleiben, trotz der durchwachsenen Meldungen aus Russland ohne neue Ausrichtung. Marktteilnehmer gehen davon aus, dass die aktuell schlechten Bewertungen der russischen Weizenbestände noch kein abschließendes Urteil zulassen, da sich die Vegetationszeit durch den Klimawandel in den letzten zehn Jahren nach ausgedehnt hat. Am e-Trade handeln Bohnen und Schrot etwas fester, Sojaöl, Weizen und Mais dagegen etwas schwächer. EURO und US-Dollar handeln kaum verändert zueinander. Die Märkte warten auf neue Signale betreffend der jeweiligen Zinspolitischen Ausrichtung der EZB und der FED. Gerüchte denen zufolge Donald Trump gerne einen Rücktritt des FED-Chefs Powell befördern würde, wurden in einem NBC Interview mit Trump nicht bestätigt. Das Verhältnis zwischen den Beiden gilt als angespannt, da sich Powell in der ersten Amtszeit Trumps standhaft gegenüber Zinssenkungsforderungen des Präsidenten gewehrt hatte.



Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

